

## Vorwort zur dritten Auflage

Mit der dritten Auflage dieses Buches – der ersten nach der Jahrtausendwende – bot sich die günstige Gelegenheit einer Neukonzipierung. Stellte sich bei der Vorbereitung der ersten Auflage, die 1991 erschienen ist, noch die Zäsur des Zweiten Weltkriegs als plausible Begrenzung der »Gegenwart« dar, so war nun eine neue zeitliche Fokussierung vorzunehmen: Aufgenommen wurden nur solche Philosophinnen und Philosophen, deren Hauptwerke erstmals nach 1970 veröffentlicht oder jedenfalls maßgeblich rezipiert wurden. Über diese zeitliche Grenzziehung mag man trefflich streiten – sie ist, wiewohl vieles für sie spricht, letztlich nicht trennscharf für das, was als Philosophie der Gegenwart gelten kann. Dennoch kann man zumindest in Europa gegen Ende der sechziger Jahre vom Auslaufen der Nachkriegszeit und der sie prägenden Fragestellungen sprechen. Und auch die Jugend- und Studentenrevolte mit ihren Ausläufern in den neuen sozialen Bewegungen diesseits und jenseits des Atlantiks hatte einen erheblichen Einfluss auf die Philosophie, der sich etwa an der wiederentdeckten Relevanz normativer Fragen, am Aufblühen der Ethik und der politischen Philosophie und der Etablierung der Bereichsethiken von der Umwelt- bis zur Medizinethik ablesen lässt.

Fünfzehn Denkerinnen und Denker wurden neu aufgenommen, wobei das Bemühen, Orientierung innerhalb der Gegenwartsphilosophie zu bieten, auch in dieser Auflage wichtiger war als der Versuch der Kanonisierung. Fünf weitere Artikel wurden vollständig neu verfasst. Alle Artikel wurden seitens der Autorinnen und Autoren überprüft und auf den neusten Stand gebracht. Ein Teil der Artikel, die entsprechend der neuen zeitlichen Fokussierung gestrichen werden mussten, wurde in einer durchgesehenen und aktualisierten Fassung in dem zeitgleich als Kröner Taschenbuch erscheinenden Band *Klassiker der Philosophie des 20. Jahrhunderts* neu abgedruckt.

Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts blicken wir auf eine lebendige, hinsichtlich der Themen, Methoden und Schulen vielfältige, auch außerhalb der *akademia* wahrgenommene philosophische Landschaft. Um innerhalb dieser Pluralität dennoch einen Überblick über die großen Strömungen der Philosophie der Gegenwart zu gewährleisten, wurde die Einführung der ersten Auflage in einer aktualisierten und um die neuen Einträge ergänzten Version beibehalten.

[...]

München, im Juli 2007

Elif Özmen  
(verantwortliche Herausgeberin  
der 3. Auflage)

## Vorwort zur ersten Auflage

Die Philosophie der Gegenwart ist durch eine Vielfalt von Themen, Kontroversen und Methoden geprägt, die sich durch die Aufzählung einzelner Denkansätze oder gar ›Schulen‹ nicht angemessen strukturieren läßt. Die Auflösung überkommener methodologischer Gegensätze hat in den vergangenen Jahren wesentlich zur Bereicherung der philosophischen Diskussion beigetragen. Was im Fluß ist, soll man nicht künstlich erstarren lassen. Dieses Buch will kein Lexikon im üblichen Sinne sein. Es ist nicht sein Ziel, einen Kanon gesicherten Nachschlagewissens zu vermitteln. Vielmehr soll es die Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Philosophie anregen, erleichtern und begleiten, indem es die Beiträge bedeutender Philosophinnen und Philosophen der Gegenwart kompakt und übersichtlich charakterisiert, ihre wichtigsten Schriften aufführt und Hinweise auf die Sekundärliteratur gibt. Da dies in einem Band geleistet werden sollte, war eine Beschränkung auf wenig mehr als hundert Artikel unumgänglich.

»Philosophie der Gegenwart« ist wörtlich zu nehmen: das Schwergewicht liegt auf den heute Lebenden, Lehrenden, Schreibenden. Um ein angemessenes Bild der Gegenwartsphilosophie zu vermitteln, werden jedoch auch Philosophinnen und Philosophen berücksichtigt, die vor der Jahrhundertwende geboren wurden. Die Zäsur, die Faschismus, Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg auch für die Philosophie bedeuten, bestimmt die, letztlich immer willkürliche und keineswegs trennscharfe, Grenzziehung. Ausschlaggebend sind dabei weniger die persönlichen Lebensdaten als der Zeitpunkt der Veröffentlichung zentraler Werke und Schriften. Die beiden längsten Beiträge in diesem Band stecken das Feld für einen Großteil der Gegenwartsphilosophie auch inhaltlich ab; sie sind zwei Denkern gewidmet, die die Philosophie der Gegenwart in besonderem Maße beeinflußt haben: Heidegger und Wittgenstein. Husserl auf der einen und Frege auf der anderen Seite sind für die Ausprägung der zeitgenössischen Philosophie zwar ebenfalls von überragender Bedeutung, sie passen aber schon nicht mehr in den hier gesetzten zeitlichen Rahmen.

Die Auswahl der in diesem Band dargestellten Œuvres folgt einem konzentrischen Muster: Da sich der Band an deutschsprachige Leserinnen und Leser richtet, wurde die zeitgenössische Philosophie des deutschen Sprachraums überproportional berücksichtigt, insgesamt liegt der Schwerpunkt auf der europäischen und amerikanischen Philosophie, während Beiträge außerhalb der, im weitesten Sinne, westlichen Philosophie nicht aufgenommen wurden. Die-

ses konzentrische Vorgehen bedeutet selbstverständlich keinerlei Wertung. Die Berücksichtigung etwa der buddhistisch, hinduistisch, islamisch oder konfuzianisch geprägten Philosophie hätte einen zweiten Band erforderlich gemacht und wäre vom Herausgeber schon mangels der entsprechenden Fachkompetenz nicht zu leisten gewesen. Die Auswahl der Beiträge versucht, die Vielfalt der Gegenwartsphilosophie angemessen zu repräsentieren, sie orientiert sich dabei an der originären philosophischen und nicht an der akademischen Bedeutung des jeweiligen Œuvres. Der gesamte Bereich der primär textinterpretatorischen und philosophiehistorischen Forschung blieb unberücksichtigt.

Ohne Zweifel bleibt die Auswahl dennoch in gewissem Maße willkürlich. Während der größte Teil der hier behandelten Philosophinnen und Philosophen in ihrer Bedeutung wohl weithin unumstritten ist, lassen sich viele nennen, die man guten Gewissens ebenfalls hätte aufnehmen können. Der Herausgeber trägt allein die Verantwortung für die Auswahl und weiß sehr wohl, daß auch die sorgfältige Sichtung der Literatur keine objektiven Kriterien begründet. Allerdings habe ich mich bemüht, auch solche philosophischen Ansätze angemessen zu berücksichtigen, denen ich distanziert gegenüberstehe.

Für die Einzelbeiträge wurden Autorinnen und Autoren gewonnen, die in besonderem Maße mit dem jeweiligen Œuvre vertraut sind. Es erschien nicht sinnvoll, die Darstellungen über einen gewissen gemeinsamen formalen Rahmen hinaus zu vereinheitlichen. Trotz der primär informativen Zielsetzung des Bandes sollte Spielraum für den persönlichen Stil und die subjektiv gefärbte Betrachtung bleiben.

Den Beiträgen ist eine von Tania Eden und mir gemeinsam verfaßte Einführung vorangestellt, die die Orientierung in der Vielfalt der Gegenwartsphilosophie erleichtern und eine auf bestimmte Themen und Methoden gerichtete Lektüre der Einzelbeiträge ermöglichen soll.

[...]

Vor wenigen Tagen starb Wolfgang Stegmüller. Sein Lebenswerk hat einen wesentlichen Anteil daran, daß die analytische Philosophie und Wissenschaftstheorie im deutschen Sprachraum nach ihrer Vertreibung durch den Nationalsozialismus wieder heimisch wurden. Seine *Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie* haben auch außerhalb der akademischen Diskussion das Verständnis aktueller philosophischer Fragestellungen gefördert. Ihm sei dieser Band gewidmet.

Minneapolis, den 5. Juni 1991

Julian Nida-Rümelin